

merkt nach wenigen Minuten oft, worin die problematische Beziehungskonstellation liegt.» Er erzählt von einer Familiensitzung, bei der er gefragt habe, wer der Chef in der Familie sei, und die fünfjährige Tochter aufgestreckt habe. «Und es stimmte: Die Eltern waren zu unsicher und übernahmen zu wenig erzieherische Verantwortung, so dass die Kinder überfordert waren.»

Viele Leute nähmen an, «dass wir Kinder behandeln, die spinnen. Das stimmt nicht. Die Kinder leiden unter einem System, das ihnen nicht gerecht wird, sie nicht so akzeptiert, wie sie sind: Familie oder Schule.»

Die Probleme seien über die Jahre ähnlich geblieben: Kinder, die daheim oder in der Schule unangepasst seien. Kinder, die mit psychosomatischen Symptomen wie Bauch- oder Kopfweg zeigten, dass für sie etwas nicht stimme. Oder depressive Kinder und Jugendliche. Hess sagt, seinem Eindruck nach habe Corona nicht zu neuen Problemen geführt, es gebe aber mehr Fälle, und Suizidversuche bei Jugendlichen seien massiv häufiger.

